

Jahresbericht 2020

Chrampfe & Hirne, Dezember 2020

2020, ja was sollen wir dazu sagen?! Fuck it! Bald ist es vorbei.
Hoffentlich wird 2021 besser! Also bis dann!

Nun ja, vielleicht doch noch etwas ernsthafter...

Vermutlich haben wir uns dieses vergangene Jahr alle etwas anders vorgestellt. Letzten November starteten wir motiviert und voller Zuversicht, nachdem wir, Anita und Salome, gemeinsam das Präsidium von Charles Landert übernommen hatten. Kaum im Amt, wurde im Dezember die grandiose neue Homepage (www.ch-frauenfeld.ch) aufgeschaltet. Doch bereits im Februar war Corona zunehmend ein Thema und ab März hat dieses lästige Virus ziemlich vieles durcheinander gewirbelt. Vieles mussten wir absagen, vieles verschieben, vieles wurde blockiert - nichtsdestotrotz waren die fleissigen Mitwirkenden bei CH sehr aktiv:

- Mitte November 2019 geht's im Bereich der städtischen Verkehrspolitik etwas vorwärts – die Variante «FrauenfeldPlus» rückt endlich in den Fokus
- In der Budgetdebatte im Dezember setzt sich eine Koalition der kulturellen Verunft aus CH/GP/GLP/SP/CVP/EVP, unterstützt durch die Stimmenthaltung der SVP, durch und verhindert eine pauschale Kürzung von Fr. 40'000 bei den wiederkehrenden Beiträgen an die Frauenfelder Kulturvereine
- Mitte März, gerade noch vor dem Lockdown, wird Charles Landert im kleinen CH-Kreis mit einer Stadtführung und einem leckeren Abendessen bei Walter Hugentobler gebührend als Präsident verdankt und verabschiedet
- Verschiedenste Vorstösse werden von/mit CH-Gemeinderät*innen eingereicht (Motion Informationsreglement, Einfache Anfrage Auslastung Parkplätze, Motion Unvereinbarkeit Stadtpräsidium und National- oder Ständeratsmandat, Einfache Anfrage Auswirkungen Corona-Massnahmen, Motion Unterbindung Transit-Schwerverkehr durch das Stadtzentrum, Motion Temporeduktionen im Umfeld von Kindergärten und Schulhäusern, Einfache Anfrage Arbeits- und Anstellungsbedingungen des Pflegepersonals, Einfache Anfrage Belebung der Stadt durch Abbau von Hindernissen, Einfache Anfrage Probleme und Mehrkosten bei der Berufsbeistandschaft)



- Am 10. Juni übernimmt CH-Gemeinderat Elio Bohner das Gemeinderatspräsidium
- Immer wieder engagiert sich CH gemeinsam mit den Fraktionspartnern Grüne und GLP für eine sinnvolle städtische Klimapolitik (Siehe dazu MM Reglement Werkbetriebe, 21.01.20; MM Frauenfelder Energiepolitik, 03.05.20; Fraktionsvotum zur Klimapolitik, 19.08.20)
- Der Stadtrat nimmt die Zukunft der Stadtkaserne in die Hand, CH ist an dieser Entwicklung massgeblich beteiligt. Des Weiteren wird der Verein «Unsere Stadtkaserne» gegründet, ein überparteilicher Verein, der sich für die Umnutzung der Stadtkaserne einsetzt und dem Stadtrat und den Behörden als Gesprächspartner zur Verfügung steht
- Anfangs September treffen wir uns endlich mal wieder – die Murgbogen-Tour bei schönstem Wetter ist ein voller Erfolg
- Im November wird die Website www.hilf-frauenfeld.ch aufgeschaltet. Diese Plattform ermöglicht unkomplizierte Spenden an Frauenfelder Geschäfte, Restaurants, Bars, Kulturbetriebe etc. Dahinter stehen Leute aus der Gemeinderatsfraktion CH/GP/GLP
- Das neue Hallenbadprojekt wird innerhalb CH intensiv diskutiert (Siehe dazu MM Hallenbad vom 11.11.20)

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es ein in vielerlei Hinsicht schwieriges, jedoch kein untätiges CH-Jahr war. Begegnungen und Gemeinschaft konnten zwar nicht so gelebt werden, wie wir uns das wünschen, dafür freuen wir uns umso mehr auf die Zeit, in welcher wir wieder gemeinsam anstossen, diskutieren, feiern und philosophieren können – ob am Stamm, beim Chill 'n' Grill, einer Retraite oder einer anderen Aktivität – wir haben viele Ideen und warten nur darauf, diese umsetzen zu können!

Für die Interessierten unter euch, die gerne mehr zur Tätigkeit und den aktuellen Themen in der Schulbehörde, der Einbürgerungskommission oder der Fürsorgebehörde erfahren möchten, verweisen wir an dieser Stelle auf die beigelegten Berichte.



Was als nächstes ansteht

Am 7. März 2021 stehen die Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörde an. CH geht mit folgenden bisherigen Kandidat*innen ins Rennen:

- Sara Bangerter, Primarschulbehörde
- Walter Hofstetter, Primarschulbehörde
- Claude Kupfer, Sekundarschulbehörde

Ein grosses Dankeschön

Wir danken den engagierten Mandatsträger*innen im Gemeinderat, in den Kommissionen und Behörden; den Mitgliedern der verschiedenen Arbeitsgruppen; den chrapfenden und hirnenden Leuten in der Kern- und Strategieguppe; unserem Kassier; sowie allen, die uns mental und/oder finanziell unterstützen, damit wir Frauenfeld auch künftig mitgestalten können.



Anita Bernhard und Salome Scheiben (Co-Präsidium)

Das Jahr 2020 in der Primarschulbehörde

Das Jahr 2020 der Primarschulbehörde war natürlich geprägt durch das omnipräsente Thema Corona. Etliche Sitzungen wurden durch eine Reihe von Zirkularentscheiden ersetzt, und viele Entscheidungen, die getroffen werden mussten, betrafen den Umgang mit dieser anfangs noch völlig unbekanntem Situation in den Schulanlagen. Bei einigen Fragen waren die Vorgaben klar definiert, erst durch den Bundes-, später durch den Regierungsrat. Andere Themen blieben schwierig. So bleibt zum Beispiel ungeklärt, was für Auswirkungen der Lockdown auf diejenigen Schüler*innen in Frauenfeld hatte, welche zu Hause schwierige Bedingungen vorfinden.

Zwei andere wichtige Themen, die uns beschäftigten, waren die Verwaltungsanalyse, welche diesen Sommer durchgeführt wurde, und die stetige Zunahme an Schüler*innen, welche zusätzliche Betreuung und Aufwand benötigen. Die Verwaltungsanalyse hat gezeigt, dass die Schulbehörde sehr effizient und schlank funktioniert. Andy Wirth, Christian Schwarz und Markus Herzog führen bestimmt und klar. Die steilen Hierarchien führen aber auch dazu, dass einige Mitarbeiter*innen wenig Möglichkeiten haben, ihr Potential auszuschöpfen. Nun sollen - nadisnah - die Hierarchien etwas abgebaut und das Team mehr miteinbezogen werden.

Die Zunahme der Schüler*innen, die engere Betreuung benötigen, um im regulären Unterricht mitzukommen, spürt man schon in den Kindergärten. Immer mehr Kinder haben Mühe, sich in die Gemeinschaft einzufügen, sei es, weil sie kaum sozialisiert sind, oder unserer Sprache nicht mächtig. Dies hat die Schulbehörde dazu bewogen, einen Projektauftrag für den Kindergarten ‚Übermut‘ zu entwickeln. Er soll den Kindern in kleineren Gruppen und mit viel Bewegung draussen, im Wald, ermöglichen, sich in ein soziales Gefüge einzuleben und sie auf den Regelunterricht vorbereiten.

Auch in der Oberstufe gibt es schon die Möglichkeit eines Time-Outs, und bereits bestehen Anfragen aus der Unterstufe für ein ähnliches Angebot. Neben den anspruchsvolleren Schüler*innen brauchen auch insgesamt 13 integrierte Schüler*innen sehr viel Aufmerksamkeit der Lehrpersonen und Schulleiter*innen. Damit gelangen die Primarschulen Frauenfeld an ihre Kapazitätsgrenzen. Dabei sind diese 13 nur die Spitze des Eisbergs. Bis 2024 werden im Kanton Thurgau bis zu

1000 Sonderschüler*innen erwartet, die in Sonderpädagogikinstitutionen beschult und ca. 86 Mio. kosten werden.

Etwas unbeschwertere Themen waren die Gesamtanierung der Schulanlage Schollenholz, welche heuer gestartet wurde, sowie die Zukunftsvisionen des Murgbogens, in welchem es auch Platz für eine neue Schulanlage haben soll.

Die Primarschule Frauenfeld ist sich ständig am Entwickeln, sei es über die Einführung eines neues Beurteilungssystem, die Entwicklung des computer-gestützten Arbeitens im Unterricht oder Anpassungen in der Verwaltung an die ständig wachsenden Aufgabenbereiche. Da bleibt es sicher spannend für die Mitglieder der Schulbehörde.

Ich wünsche allen von Herzen ein entspanntes und schönes 2021 und vor allem: gute Gesundheit!



Sara Bangerter (Primarschulbehörde)

Bericht aus der Sekundarschulbehörde

Das auslaufende Jahr war auch in der Sekundarschule durch die Pandemie und ihre Begleiterscheinungen geprägt. Zwar wurden die meisten Massnahmen (Lockdown, Maskenpflicht, Lagerverbot u.a.) durch den Kanton vorgegeben, aber die konkrete Umsetzung und weitere Detailmassnahmen (z.B. Sperrung der Pausenplätze) waren dann Sache der Schulgemeinde. Die Lehrpersonen an der Sekundarschule gingen gemäss meinen Beobachtungen sehr offen und professionell mit dieser besonderen Situation, nicht zuletzt auch mit dem Fernunterricht während des Lockdowns, um. Auch wenn unbestritten bleibt, dass Fernunterricht gerade auch für weniger leistungsstarke Schülerinnen und Schüler eine besonders grosse Erschwernis bildet und die Leistungen bei den meisten eher leidet, wurde der Fernunterricht von den meisten Lehrpersonen an der Sekundarschule Frauenfeld mit Bravour durchgeführt und auch als Chance genutzt, sich medial weiterzubilden.

Abgesehen von der prägenden Corona-Situation gilt es aber auch anderes zu erwähnen, das dieses Jahr aktuell war:

Der Umbau der Schulanlage Auen wurde erfolgreich abgeschlossen. Nicht nur dürften sich die Kosten in der noch ausstehende Schlussabrechnung wahrscheinlich relativ deutlich unter dem bewilligten Betrag bewegen; die neue Schulanlage erlaubt ein Unterrichten auf sehr hohem Niveau. Zudem ist das Schulhaus bereits für eine Architekturauszeichnung vorgeschlagen (vgl. Thurg. Ztg. v.27.11.2020). Ein kleiner Vermouthstropfen ist dabei, dass die Architekten bei der Ausgestaltung der Schulanlage die Ästhetik und die Qualität als Lernraum sehr viel höher gewichtet haben als die Qualität als Lebensraum (z.B. Pausenplatzgestaltung, farbliche Lebendigkeit).

In inhaltlicher Hinsicht möchte ich für das zu Ende gehende Jahr folgende Schwerpunkte bei der Entwicklung der Sekundarschule und in der Behördenarbeit erwähnen:

- Der Neue Thurgauer Lehrplan (LP 21) ist bereits eingeführt. Seit ca. vier Jahren haben sich die Lehrpersonen in Informationstagungen und internen Weiterbildungen auf die neue Unterrichtssituation im Sinne des Lehrplans 21 vorbereitet und unterrichten inzwischen grundsätzlich stärker kompetenzorientiert, z.T. auch mit neuen Unterrichtsmitteln. Als letzte Puzzlesteinchen in diesem

Prozess geht es dieses Jahr schwerpunktmässig um flächendeckende Weiterbildungen zur Einführung des neuen Schulfaches MIA (Medien Informatik Anwendungen) und um die Adaption neuer Beurteilungsgrundlagen: Der Arbeitsprozess und individuelle Fortschritt wird stärker gewichtet (formative Beurteilung), neben der bisher vorwiegend praktizierten Bewertung des Leistungsstandes (summative Beurteilung).

- Diese Ausführungen zum Neuen Lehrplan gelten neben der Sekundarschule natürlich gleichermassen auch für die Primarschule (1. und 2. Zyklus). Als wichtigen qualitativen Fortschritt in der Schullandschaft Frauenfeld sehe ich die Einsicht, dass auf allen Ebenen (vor allem bei Behörden und Schulleitungen) eine Zusammenarbeit zwischen Primar- und Sekundarschule sinnvoll ist. Dies wirkt sich zur Zeit, neben der Lehrplanumsetzung, auch in zwei anderen wichtigen Themenbereichen aus und zeigt sich in der Bildung stufenübergreifender Arbeitsgruppen:
- Die ICT soll, sowohl in inhaltlicher wie auch in technologischer Hinsicht, von einem gemeinsamen Konzept ausgehen.
- Eine gemeinsame Wertehaltung und, vor allem beim Umgang mit Konflikten und Störungen, die Basierung auf den Ideen der „Neuen Autorität“ (Haim Omer) sind Inhalte in einem Grundlagenpapier, das für alle Beteiligten vom Kindergarten bis zur dritten Sek eine Orientierungshilfe bilden und ab kommendem Schuljahr in Kraft sein sollte.
- Schliesslich werden zur Zeit auch Grundlagen für eine Optimierung der für alle Schulen in Frauenfeld gemeinsamen Schulverwaltung erarbeitet, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollten.
- Die Wiedereröffnung des Time Out mit einem überarbeiteten Konzept und einem weitgehend neuen Team beendete eine unerfreuliche Phase ohne diese pädagogisch wertvolle zusätzliche Institution in unserer Schule.
- Die in meinen Augen sehr vielfältige und qualitativ hochstehende Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufswahl wurde wieder einmal in einer Erneuerung des Berufswahlkonzepts zusammengefasst.
- Schliesslich werden zur Zeit auch bereits die Legislaturziele erarbeitet, die in der neuen Legislatur 21/25 die Grundlage der Behördenarbeit bilden werden.

Zum Abschluss erlaube ich mir noch eine persönliche Bemerkung:

Ziemlich enttäuscht musste ich feststellen, dass es, trotz sehr früher Ankündigung meiner Rücktrittsabsichten und eines meines Erachtens sehr attraktiven „Stellenprofils“ nicht möglich war, in den Reihen von CH im Hinblick auf die bevorstehenden Gesamterneuerungswahlen eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger zu finden. Ich werde deshalb nochmals in die neue Amtsperiode einsteigen, aber allerhöchstens noch bis Ende 2022 im Amt verbleiben.



Claude Kupfer (Sekundarschulbehörde)

Informationen aus der Einbürgerungskommission

In der Einbürgerungskommission sind von Seite CH seit den letzten Wahlen Klaudia Peyer, Nassrin Alem Yar und Sandra Kern in je zwei Kammern verteilt. Die Sitzungen haben in diesem Jahr auch trotz Corona grossmehrheitlich stattgefunden und es sind regulär Anträge eingegangen und die Befragungen haben persönlich stattgefunden. Im Allgemeinen merkt man, dass sich Anzahl und die Art der Bewerber aufgrund der Verschärfungen im übergeordneten Gesetz merklich gewandelt hat.



Sandra Kern (Einbürgerungskommission)

Informationen aus der Fürsorgebehörde

Die Fürsorgebehörde setzt sich aktuell aus 2 Vertretern der SVP, 1 Vertreter der FDP, 1 Vertreterin der EVP, 1 Vertreterin der SP, 1 Vertreterin der Grünen und 2 Vertreter*innen von CH zusammen (Christian Müller und ich). Die Departementsvorsteherin (Barbara Dätwyler) hat den Vorsitz. Weiter sind der Amtsleiter der Sozialen Dienste (Martin Gfeller) und der Abteilungsleiter des Bereichs Sozialhilfe (Simon Stark), sowie fürs Protokoll ein Mitarbeiter der Administration der Sozialen Dienste (Ferenc Csak), bei den Sitzungen anwesend.

Gemäss Geschäftsordnung der Fürsorgebehörde erlässt diese, gestützt auf das Sozialhilfegesetz, die Richtlinien zur Bemessung der Sozialhilfe und überprüft periodisch deren Einhaltung. Sie definiert den Umfang der Normleistungen der Sozialhilfe. Sie fällt Entscheide sowohl innerhalb der Normleistungen als auch ausserhalb der Normleistungen (z.B. zusätzliche Leistungen, Kürzungen und Verweigerung der Sozialhilfe). Sämtliche Entscheide werden jährlich geprüft; Entscheide bei Berufsbeistandschaften werden – analog zur KESB-Überprüfungsfrist – alle zwei Jahre überprüft (Folgeanträge). Die Fürsorgebehörde beurteilt zudem grundsätzliche Fragestellungen der Sozialhilfe.

Die Richtlinien enthalten Regeln für die Behandlung der Unterstützungsgesuche durch das Amt für Soziale Dienste. Sie regeln den Entscheidungsspielraum des Amtes, sofern und soweit dieser nicht durch übergeordnetes Recht oder die SKOS-Richtlinien vorgegeben ist und definieren die Anträge, die der Fürsorgebehörde zum Entscheid vorzulegen sind. Diese Richtlinien werden jährlich von der Fürsorgebehörde in ihrer letzten Sitzung des Jahres überprüft und nötigenfalls angepasst.

Um einen Einblick in die operative Tätigkeit der Sozialarbeitenden zu erhalten und um die Einhaltung der Richtlinien zu überprüfen, werden pro Jahr zwei Audits durch jeweils zwei Behördenmitglieder durchgeführt.

Ich hatte vor ein paar Tagen die Gelegenheit, ein solches Audit zu machen. Aufgrund von Corona fand es in etwas abgeänderter Form statt – ich überprüfte drei Fälle des gleichen Sozialarbeiters, konnte mich mit ihm austauschen und Fragen stellen. Das Ganze fand im Rathaus und nicht wie gewohnt in den Räumlichkeiten der Sozialen Dienste statt.

Die Tätigkeit in der Fürsorgebehörde erachte ich als sehr spannend, vielseitig und herausfordernd.



Salome Scheiben (Fürsorgebehörde)

CH Chrampfe & Hirne
Allmendweg 28
8500 Frauenfeld
info@ch-frauenfeld.ch

Bankverbindung
CH Chrampfe & Hirne
Postkonto 85-7210-5
IBAN CH03 0900 0000 8500 7210 5

www.ch-frauenfeld.ch